

**Referat Jubiläumsfest – 11 Jahre Systemis**  
**Authentizität – Der Spagat zwischen Anspruch und Möglichkeit**  
Erstellt und vorgetragen von Stephanie Rösner

**FOLIE 2 (F 2)**

Ich bin froh darüber, dass wir heute hier sein können und ich meinen Beitrag live einbringen kann.

Bei der Frage, zu welchem Thema ein Input gegeben werden soll, kam im Vorstand das Thema Authentizität auf. Je mehr ich mich damit beschäftigte, desto schillernder wurde das Thema für mich. Am Ende bleiben viele Fragen, von denen einige heute im Anschluss noch in kleinen Gruppen diskutiert werden können.

**F 3**

Zuerst zur Geschichte des Begriffs Authentizität.

Authentisch ist in der deutschen Sprache im späten 16. Jahrhundert aufgekommen, aus dem spätlateinischen *authenticus* bzw. aus dem griechischen *authentikos*, im Sinn von «eigenhändig geschrieben, urschriftlich, verbürgt, zuverlässig». Der anfänglich auf die Kanzleisprache beschränkte Gebrauch wurde im 18. Jahrhundert erweitert und auf die Herkunft historischer Quellen und literarischer Werke bezogen, im Sinn von «historisch, quellenkundlich, wissenschaftlich nachgeprüft und auch glaubhaft, -würdig» bzw. «den eigentlichen, ursprünglichen, vom Autor gemeinten Gehalt oder Charakter wiedergebend, also original-, text-, werkgetreu». In dieser Bedeutung wird authentisch seither auch allgemeiner gebraucht für «richtig, korrekt» oder «den Tatsachen entsprechend und wirklichkeitsnah».

Heidrum Kämper schreibt, «authentisch/Authentizität wird referenzbedingt immer schon in **zwei Lesarten** verwendet», zum einen die tatsächliche Historizität bezeichnend, d.h. die **Authentizität der Quelle**, zum andern **die Nachempfindung** von Historizität, **die Imitierung**, d.h. die Authentizität der Darstellung, z.B. eine authentische Atmosphäre.

Echtheit und Wahrheit, Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit, original, ursprünglich und aufrichtig bezeichnen Universalwerte, die sozusagen eine anthropologische Basisethik darstellen und als Konzeptelemente von Authentizität betrachtet werden können.

Charles Taylor stellte fest, dass mit der Entdeckung der Originalität eines jeden Menschen und der «inneren Stimme», der Vorstellung, dass jedes Individuum etwas Ureigenes ist, was zugleich jedem die Pflicht auferlegt, der eigenen Originalität im Leben gerecht zu werden, geschichtlich gesehen das Authentische an Bedeutung gewann.

Als Bezeichnung einer Charaktereigenschaft oder eines Verhaltens, wenn also Menschen Referenzobjekt sind, erhält authentisch damit eine ethische Dimension. Im Sinn von «Subjektauthentizität» (Saupe 2015) wird authentisch verwendet für «wahrhaftig, aufrichtig», öfters im Imperativ: (stets) authentisch bleiben; authentischer Charakter; den Glauben authentisch leben; authentisches (Lebens-)Gefühl; ein Gefühl authentisch vermitteln; authentische Persönlichkeit (im performativen Widerspruch: vgl. «sei spontan»).

Aber, ist Authentizität überhaupt möglich? Diskutiert wird in diesem Zusammenhang auch, ob der vollständige Ausdruck inneren Erlebens überhaupt möglich ist oder an der eigenen

Introspektions- und sprachlichen Ausdrucksfähigkeit scheitert (Danner 2001, <https://portal.hogrefe.com/dorsch/authentizitaet>)

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts hat der Begriff Authentizität sich zu einem allseits verwandten Schlagwort gewandelt. Über Authentizität wird heutzutage in vielen kulturwissenschaftlichen Disziplinen gesprochen: in der Psychologie, der Pädagogik, der Soziologie, der Ethnologie, den Politikwissenschaften, der Philosophie und selbstverständlich in den Kunstwissenschaften und der Ästhetik.

#### **F 4**

Kennt ihr den?

Das Foto ist bekannt, der freundlich blickende indonesische Schopfmakake, der nicht wusste, dass er den Selbstauslöser eines Fotoapparates bediente.

Wie blicken wir in die Kamera, wenn wir ein Selfie machen? Empfinden wir den Gesichtsausdruck von Selfies authentisch?

Erik Schilling äussert in einem Interview mit der Wiener Zeitung

(<https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/reflexionen/zeitgenossen/2082401-Erik-SchillingAuthentizitaet-ist-eine-Art-Metaphysik-fuer-das-21.-Jahrhundert.html>): «Das *Selfie* ist ein schönes Beispiel, weil es sowohl für maximale Authentizität als auch für maximale Inszenierung, also Nicht-Authentizität, stehen kann. Ursprünglich war das Selfie ja etwas, was sehr authentisch wirken sollte. Man hält das Handy schief in der Hand und knipst, und dieser Moment kann daher als authentisch wahrgenommen werden. Inzwischen wissen wir jedoch, dass praktisch alle Bilder auf Instagram und Co. nachbearbeitet sind. Es liegt daher nicht am Selfie selbst, ob es authentisch ist, sondern daran, was die Leute wahrnehmen wollen.»

*Erik Schilling, ein Literatur- und Kulturwissenschaftler, sagt, „Authentizität bedient eine Sehnsucht nach dem Hier und Jetzt, nach dem Greifbaren, dem Realen, dem Echten. In einer Welt, in der wir in wenigen Stunden von Zürich nach Boston, von Paris nach Peking jetten, in der Skype und WhatsApp kommunikative Distanzen aufheben, in der Fakes und Deep Fakes den Glauben an Evidenz erschüttern und künstliche Intelligenz die Grenze zwischen Mensch und Maschine verschwimmen lässt, da wächst der Wunsch nach Realem und/oder Lokal-Greifbarem, an dem man sich festhalten kann.“*

#### **F 5**

Saupe schreibt, die Suche oder Sehnsucht nach Authentizität wird häufig in einen Begründungszusammenhang mit Entfremdungserfahrungen und Identitätsproblematiken (post-)industrieller Gesellschaften gestellt. Sie entspringt einer Mangelerfahrung, der Erfahrung nämlich, dass alles, was einen umgibt, zu wenig oder gar nicht mehr mit einem selbst zu tun hat.

In der Karriere des Authentizitätsbegriffes ist also eine „Sehnsucht nach Unmittelbarkeit, nach Ursprünglichkeit, nach Echtheit und Wahrhaftigkeit und nicht zuletzt nach Eigentlichkeit“ zu spüren.

Authentizität, eine Sehnsucht unserer Gegenwart. Das Thema ist aktueller denn je.

#### **F 6**

Heute soll alles authentisch sein: der Urlaub, das chinesische Restaurant um die Ecke, die Menschen, die Marke, das Unternehmen. Politiker und Künstler sollen heute authentisch

sein. In Romanen wird viel Autobiografisches angeboten. Alles soll echt sein, denn echt ist gut.

#### F 7

Wir wollen A. aus versch. Perspektiven betrachten

... Und dabei auch berücksichtigen, dass A. letztlich, im Auge des Betrachters liegt, es sich also bei der Authentizität um eine Zuschreibung handelt. Letztlich sagt sie etwas über die Übereinstimmung der (subjektiven) Erwartung mit der (subjektiven) Beobachtung der Person aus, die etwas betrachtet und als authentisch empfindet.

Es bietet sich ausserdem an, Authentizität im Hinblick auf Kommunikationsstrukturen zu untersuchen, d.h. danach zu fragen, wem und was wann, wie und weshalb Authentizität zugesprochen wird.

#### F 8

Heute wollen wir den Blick richten auf die Authentizität einer Person bzw. pluralistischen Person – wenn ich an Teile-Arbeit denke -, in ihren unterschiedlichen Rollen in Organisation oder Systemen. Und das alles im digitalen Zeitalter

Spannend erscheint mir in diesem Zusammenhang die Überlegungen der folgenden Folie

#### F 9

- Fehlende Authentizität in den Rollen führt dazu, nicht mehr zu wissen, ob man eine Rolle spielt oder diese bereits Teil der eigenen Persönlichkeit ist. (*Oder: weil alle versch. Rollen spielen, gibt es keine Authentizität*)
- Nehme ich eine Rolle ein (in Besitz) oder ergreife eine Rolle von mir Besitz? Gesellschaftliche Rollen ergreifen Personen und nicht umgekehrt.
- Was bedeutet dies für die Rollen des/der Patient\*in/Klient\*in bzw. Therapeut\*in/Berater\*in? Darauf möchte ich später eingehen.

Ist es die fehlende Authentizität, die Störungen auslösen kann? Kann das Spielen einer Rolle, der ständige Druck, Erwartungen erfüllen zu müssen, dazu führen, dass Menschen nicht mehr wissen, ob sie nur eine Rolle spielen, oder ob die Rolle inzwischen Teil ihrer eigenen Persönlichkeit ist?

#### F 10

Schauen wir uns zunächst eine Definition des Begriffs Authentizität an, wie er heute verwendet wird:

- A. steht für Echtheit, Unverfälschtheit, Integrität, Glaubwürdigkeit, Sicherheit, Verlässlichkeit, Wahrheit, Zuverlässigkeit
- Authentisch bedeutet echt, unverfälscht sein, sich gemäss seinem **«wahren Selbst»**, d. h. seinen Gedanken, Emotionen, Bedürfnissen, Werten, Vorlieben, Überzeugungen etc. entsprechend auszudrücken und zu handeln (Harter, 2000).

Kann man sagen, Authentizität schliesst damit ein, das wahre Selbst in sozialen Beziehungen offen zeigen zu wollen?

Was aber ist das «wahre Selbst»? Im Verhältnis zum Ich oder den unterschiedlichen Persönlichkeitsanteilen? Vermittelt das Ich zwischen Realität (soziale Rolle) und dem, was als Selbst erlebt wird?

Hier wird bereits deutlich, dass wesentliche konzeptuelle Bausteine wie Selbst, Selbst-Konzept, Persönlichkeit, Persönlichkeitsanteile, das Ich als Handlungsregulator der Klärung bedürfen.

#### **F 11**

Für die Sozialpsychologen Michael Kernis und Brian Goldman liegen der Authentizität vier Kriterien zugrunde, die erfüllt sein müssen:

**Bewusstsein:** Ein authentischer Mensch kennt seine Stärken und Schwächen. Er ist sich ebenso seiner Gefühle und Motive des Handelns bewusst.

**Ehrlichkeit:** Er blickt seiner realen Umwelt ins Auge und akzeptiert Feedback, auch wenn dieses unangenehm sein sollte.

**Konsequenz:** Er handelt werteorientiert, selbst wenn ihm dadurch Nachteile entstehen sollten. Insofern ist er auch Gegenteil eines Opportunisten.

**Aufrichtigkeit:** Er ist bereit und in der Lage, seine Schattenseiten nicht zu verleugnen sondern als Teil seiner Persönlichkeit mit zu akzeptieren.

#### **F 12**

Authentizität wird zu den **zentralen menschlichen Stärken** gezählt, ... und als gesundheitsrelevante Ressource, was auch Auswirkungen auf die Arbeitsfähigkeit hat.

#### **F 13**

Forschungsergebnisse zeigen ...

In Bezug auf Depressivität und intrinsische Motivation zeigen Studien auch einen umgekehrten Effekt: Mitarbeiter, die weniger depressive Symptome und eine höhere intrinsische Motivation zeigen, zeigen authentischeres Verhalten.

Damit kann Authentizität als entscheidender Faktor für die individuelle Gesundheit und auch den Erfolg von Organisationen betrachtet werden.

#### **F 14**

Zum Thema Authentizität finden sich nicht nur neuere Studien.

Rainer Funk, ein Wegbegleiter Erich Fromms und Herausgeber der «Erich Fromm Gesamtausgabe», hat Schriften von Fromm zum Thema Authentizität, die während eines Zeitraums von 30 Jahren entstanden sind, zusammengestellt und veröffentlicht.

Fromm beschreibt darin die Entfremdung des Menschen von sich selbst, seinen Handlungen und dadurch notwendigerweise auch seiner Umwelt gegenüber als zentrales Problem in der modernen Gesellschaft. Durch den Drang nach Konformität und die entfremdete Arbeitsweise entsteht im Menschen ein «Loch im Selbst». Viele Menschen spielen ihre Rolle oder Rollen perfekt und ahnen gar nicht, wie weit sie vom eigenen Wollen, Fühlen und Denken entfernt sind, obwohl sich bereits Symptome der Selbstentfremdung zeigen: Langeweile, Phantasielosigkeit oder Depression. Wie aber entkommt man dem inszenierten Selbst? Erich Fromms Texte sind ein Plädoyer für das Wagnis eines authentischen Lebens.

#### **F 15**

Auch Carl Rogers sah es ähnlich. Er vertrat die Ansicht, dass Menschen ihre eigenen Gefühle, Meinungen und Werte verleugnen oder ignorieren, aus Angst, den Erwartungen Anderer oder gesellschaftlichen Standards nicht zu entsprechen.

Veränderung fehlangepassten Verhaltens sowie eines rigiden, defensiven Selbstkonzeptes sind dann möglich, wenn Menschen Vertrauen in sich selbst, in ihre Gefühle und Werte entwickeln und nach diesen zu leben lernen.

Authentizität findet sich in den immer wieder aktualisierenden Übereinstimmungen des Selbstkonzeptes mit gemachten Erfahrungen des eigenen Selbst wieder.

Aber, wie lassen sich das Selbst oder Selbst-Konzept und wie das Ich definieren? Und wie hängen diese Funktionseinheiten miteinander zusammen?

#### **F 16**

Ruth Cohn vertrat nicht die Ansicht, «sei authentisch» im Sinne eines normativen Imperativs, vielmehr ging es ihr um eine gemeinsame Suche nach der Bedeutsamkeit von Authentizität für uns und unsere Verantwortung füreinander. Authentizität ist uns so gesehen als Aufgabe gestellt.

Gerhard Härle schreibt dazu: Selektivität und Authentizität gehören gewissermassen zwei unterschiedlichen Erkenntnisbereichen an. **Authentisch sein** gehört der psychischen Sphäre an, in der unbewusste, verdrängte und tabuisierte Anteile wesentliche Faktoren bilden, die sich dem Zugriff des „mache dir bewusst“ entziehen; **Selektiv sein** gehört der kognitiven Sphäre an, in der situations- oder zweckrationale Entscheidungen getroffen werden.

Während die Kriterien der Selektivität also im sozialen Aussen liegen, liegen die Kriterien der Authentizität im Innern der Person und entbehren der Überprüfbarkeit – auch durch das Individuum selbst.– Berücksichtigt man diese paradoxe Struktur, wird Bewusstheit nicht vorausgesetzt, sondern Bewusstwerdung angeregt.

#### **F 17**

Auch Friedemann Schulz von Thun betrachtete Authentizität nicht für sich allein stehend, sondern in Verbindung mit ihren so genannten Schwestertugenden Takt, Sensibilität und Diplomatie. Was sie gemeinsam haben ist ihre Bedeutung hinsichtlich der Wirkung einer Äusserung, für die der Sender eine Mitverantwortung trägt, denn Kommunikation steht wesensmäßig im Spannungsfeld von Ausdruck und Wirkung.

- Authentizität steht für den unverfälschten Ausdruck, Diplomatie, Takt und Sensibilität für die zielbezogene und sozialverträgliche Wirkung.
- Mit dem Modell des inneren Teams sind wir aufgefordert, die Innenseite der Kommunikation genauer zu betrachten. In uns drin hören wir selten nur eine einzige Stimme, die sich zu einem bestimmten Thema oder einer Situation zu Wort meldet. In der Regel stossen wir auf verschiedene innere Anteile, die sich selten einig sind. Pluralität ist wünschenswert, wenn es gelingt innere Synergieeffekte freizusetzen. Wenn ich im Innern „alle beisammen“ und vereint habe, kann ich nach aussen klarer, authentischer und situationsgemäss reagieren.
- Von der Authentizität zur Stimmigkeit. Das meint, in Übereinstimmung mit der Gesamtsituation, zu der neben meiner inneren Verfassung und meiner Zielsetzung auch der Charakter der Beziehung (Rollen-Beziehung), und die innere Verfassung des Empfängers und die Forderung der Lage gehört.

#### **F 18**

Erik Schilling setzt dem Authentischen drei vernachlässigte Tugenden entgegen: Professionalität, Situationsgebundenheit und Sinn für Mehrdeutigkeit. Sich im jeweiligen Kontext angepasst zu verhalten – im Business-Meeting anders als am Abendbrottisch –, sei wichtig und kein Mangel. Wir sollten von öffentlichen Personen ebenso professionelle

Flexibilität verlangen und Widersprüchlichkeit tolerieren, statt auf vermeintliche Echtheit zu pochen.

Er schreibt ein Plädoyer für Professionalität, situativ angepasstes Verhalten und Ambiguitätstoleranz. Das Handeln, nicht das Sein, sollten unsere Wahrnehmung und Bewertung von Personen bestimmen.

Eine Bewertung ausschliesslich anhand des Handelns vernachlässigt aber ggf. die Bedeutung einmal zugewiesener Rollen, vorherrschenden Klischees und struktureller Ungleichheit.

#### F 19

Bereits in den 1970er- und 80er-Jahren gab es authentizitäts-skeptische Stimmen, die gerade in den trivialeren Formen des Authentizitätspathos, der Selbstverwirklichung und Selbsterfüllung die Tendenz zu Selbstabschottung, Ich-Bezogenheit und Narzissmus sahen (Saupe).

Stefan Schaede zitiert Stefan Wachtel und Thomas Bauer und schreibt «Problematisch wird es, wenn der Begriff zur Primärtugend mit einem selbstständigen und umfassenden Geltungsanspruch erhoben wird. Welche Schwierigkeiten dann entstehen, kann man sich vorstellen: Authentisch ist, vielleicht, der Dalai Lama. Aber auf seine Weise war es auch Osama Bin Laden. Und auch die Schreiber einer Hassmail stehen bei ihrer Abfassung mit sich völlig im Einklang.»

Auch die Verhaltensweisen in der aktuellen Pandemie mit ihren sichtbar werdenden Polarisierungen, werfen die Frage auf, inwieweit sich die Sehnsucht nach Authentizität verselbständigt hat.

Saupe schreibt weiter, dass gerade in neuester Zeit immer wieder diskutiert wird, inwieweit (inter-)subjektive «Verantwortung und Bindungen als Quelle authentischer Lebensverhältnisse zu begreifen sind, inwieweit das authentische Selbst als Grundvoraussetzung von positiver und negativer Freiheit angesehen werden muss und wie die mit dem Authentizitätsbegriff zusammenhängenden Ideen der «Selbstverwirklichung» und der «Selbsterfüllung» mit dem Gesellschaftlichen zusammengedacht werden müssen. Das Authentische ist immer an Vorstellungen von Selbstbestimmung und Praktiken der Selbstverwirklichung gebunden, damit geht es dabei immer auch um die Verortung des Selbst im Gesellschaftlichen sowie um Fragen der Vergemeinschaftung und Selbstabgrenzung.

#### F 20

Und was bedeutet Authentizität im digitalen Zeitalter?

#### F21

Es gibt Autoren (<https://www.zukunftsinstitut.de/artikel/nothenticity-die-authentizitaet-der-zukunft/#men>), die bezogen auf die Digitalisierung noch einen Schritt weiter gehen. Auf die Forderung nach Authentizität im Netz reagieren sie mit der Forderung nach **Nothenticity**. “Sei ganz du selbst!” **Dieser kategorische Imperativ** erweist sich in einer digitalen Lebenswelt als zunehmend unrealistisch. In Zukunft ist **Nothenticity gefragt: Das souveräne Management verschiedener Identitäten – ohne Anspruch auf „Authentizität“**.

Sie schreiben «Anzustreben wäre eher eine Akzeptanz unterschiedlicher Authentizitäten und die Integration mächtiger Teil-Aspekte. Authentisches Ich-Verhalten ist somit immer eine

innere Verhandlungssache, abhängig vom äusseren Kontext und so gesehen keine in sich konsequente Angelegenheit, sondern hochgradig vom Augenblick abhängig.»

Wie viel jede/jeder in welcher Situation von sich preisgibt, entscheidet er oder sie selbst. Und weil es viel zu kompliziert wäre, diese Entscheidungen von Fall zu Fall zu treffen, entwickelt jede Person verschiedene Rollen. Bereits als Kinder lernen wir, dass wir je nach Kontext uns dem Gegenüber anders präsentieren, seien es Eltern, Geschwister, Lehrer, Schulfreunde oder Sportkameraden. Als Erwachsene werden wir jedoch häufig dazu angehalten, in verschiedenen Kontexten immer „man selbst“ zu sein. Eine Farce, wenn man die Haltung vertritt, dass man selbst diverse Ich-Anteile aufzuweisen hat, die bereits in frühesten Kindheit ausgebildet und im weiteren Leben erweitert werden.

## F 22

Was bedeutet der Anspruch nach Authentizität für uns in der Rolle als Berater/in oder Therapeutin?

### **Berater\*in/Therapeut\*in:**

- selektiv authentische Affektivität der Therapeut\*in/Berater\*in
- Kongruente Kommunikation (verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikation)
- Kongruenz d. Therapeut\*in/Berater\*in als echte und transparente Person, die ihre eigenen Gefühle bezüglich des therapeutischen Prozesses sichtbar macht. Sie muss ihre positiven und negativen Merkmale in ihr Selbstbild integrieren und sich gleichzeitig von dem/der Patient\*in/Klient\*in abgrenzen können ([https://de.wikipedia.org/wiki/Kongruenz\\_\(Psychotherapie\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Kongruenz_(Psychotherapie))).

Lässt sich dieser Anspruch so aufrechterhalten?

## F 23

Und wie steht es mit der Authentizität bei Klient/innen?

Wie bereits erwähnt, können Rollen von Menschen Besitz ergreifen. Ist es die **fehlende Authentizität**, die Störungen auslösen kann? ....

## F 24

Es wird **kontrovers diskutiert**, ob Authentizität per se ein positives Konstrukt ist oder ob auch negative und/oder pathologische Verhaltensweisen authentisch sein können (<https://dorsch.hogrefe.com/stichwort/authentizitaet>)

- Beispielsweise bei Psychosen, z.B. als Symptom einer schizophrenen Störung, die mehrere Wochen oder länger dauern können. Hier verhalten sich die Betroffenen «wesensfremd» für einen aussenstehenden Menschen. Wie erlebt sich die betroffene Person? Erlebt sie sich authentisch, und wenn ja, im psychotischen Schub u./o. in der Zeit davor oder danach?
- Oder, ist jemand mit „mehreren Persönlichkeitsanteilen“ authentisch?

Weitere Beispiele aus dem klinischen Bereich wären

- Episodisch abweichendes Verhalten bei psychischer Erkrankung
- Verlust der Identität, z.B. trauma-ähnliche Entfremdungserlebnisse, temporär, persistierend, progredient
- Eine Person verhält sich in der Krise/Krankheit objektiv und subjektiv nicht mehr wie vorher, und auch nachher kann sie verändert sein => **verhält sie sich dann authentisch?**

Kann man sagen, Authentizität setzt eine gewisse Integrität / Integration der Persönlichkeit voraus?

Oder kann man sagen, Authentizität setzt voraus, dass man im Moment gerade anders kann, als man sich verhält. Das bedeutet, dass es mittels Selbstreflexion möglich ist das eigene Handeln zu modellieren ggfs. auch in nicht-authentisches Verhalten oder Handeln in Form eines Wechsels in ein anderes Rollenmuster => das «Ich» bekommt dann eine zentrale funktionelle Rolle

Schulz von Thun sagt, «Therapie und Beratung beginnen daher immer mit dem zweifachen Arbeitsschritt: Zum einen mit der Erhebung und Visualisierung des äusseren Kontextes, und zum anderen mit der Erhebung und Visualisierung des Inneren Teams bzw. der inneren Anteile. Ein am Leitbild der Stimmigkeit orientierte Therapie und Beratung betrachtet gleichzeitig „den Menschen im System und das System im Menschen“ (Schulz von Thun zitiert Helm Stierlin).»

Und wo bleibt die Authentizität? Schulz von Thun sagt hierzu «Sie ist im Konzept der Stimmigkeit «auf- gehoben» – im doppelten Sinn dieses Wortes: sie ist dort «gut aufgehoben» und zugleich ist sie dort transzendiert».

#### **F 25**

Ich habe versucht die bisherigen Positionen in auf einer Folie abzubilden.

Da wären die unterschiedlichen Konzepte, die unterschiedlich verwendet werden und nicht klar voneinander abgrenzbar sind.

Zu unterscheiden sind ausserdem die Selbstwahrnehmung von der Fremdwahrnehmung Weiterhin lassen sich voneinander der Sozialer Anspruch an Authentizität, also »sei authentisch« vom Sozialen Druck in Rollen «Passe dich an», was einer In-Authentizität entspricht, unterscheiden.

Eine als authentisch bezeichnete Person wird als real, unverbogen und ungekünstelt wahrgenommen. Interessanterweise muss es sich dabei nicht um die tatsächlichen Eigenschaften der betrachteten Person handeln. Auch Zuschreibungen von Betrachtern können den Eindruck der Authentizität verursachen, d. h. Authentizität ist inszenierbar. Schilling plädiert für Pluralität anstelle von Authentizität sowie für situativ angepasstes Verhalten, Professionalität in der Rolle und Ambiguitätstoleranz.

#### **F 26**

Es liessen sich also verschiedene Fragestellungen beleuchten und diskutieren

- Authentizität oder In-Authentizität -> Erlebt es die Person selbst oder handelt es sich um eine Zuschreibung durch den/die Betrachter\*in?
- Was präferiert ihr? Authentizität u. Selbstkonzepte und/oder Nothentizität zugunsten von Pluralität und dem Managen verschiedener Identitäten?
- Ergreife ich eine Rolle (mit oder ohne Anspruch auf Authentizität?) oder ergreift eine Rolle Besitz von mir (Gefahr der Selbst-Entfremdung)?
- Handelt es sich bei der Authentizität per se um ein positives Konstrukt ist oder können auch negative und/oder pathologische Verhaltensweisen authentisch sein?

#### **F 27**

Und was bedeutet das Konstrukt Authentizität bezogen auf eine Organisation?

**Wann spricht man von authentischen Organisationen?**

- Übereinstimmung der Kommunikation nach innen und aussen mit dem Handeln



## **SYSTEMIS als Fachverband lebt Pluralität**

- Systemis ist 2010 durch die Fusion der zwei Verbände SGS (Schweizerische Gesellschaft für Systemische Therapie und Beratung) und VEF (Verband für systemische Paar- und Familientherapie/-beratung) entstanden.
- Mitglieder aus unterschiedliche Berufsgruppen bzw. Professionen

### **Fragen**

- Was wird nach innen und aussen kommuniziert und was wird getan?
- Wie lässt sich ein Austausch zwischen den Berufsgruppen i.S. einer interprofessionellen Kommunikation, fördern und Synergien zwischen ihnen besser nutzen?
- Wie fördern wir Netzwerke und interprofessionelle Zusammenarbeit, d.h. das Lernen von und miteinander?

## **F 28**

### **Und „Authentische“ Produkte/Dienstleistungen? Gibt es das?**

Derzeit ein starker Trend: Bsp. Direktvermarktung von Regionalprodukten (Hofläden, Märkte)

### **Fragen**

- Was schätzt ihr an SYSTEMIS?
- Wofür lohnt sich eine Mitgliedschaft?
- Durch welche Angebote wird SYSTEMIS bei (zukünftigen) Mitgliedern attraktiv?

## **F 29**

Hier nochmals eine Zusammenstellung, die ihr nachher auch auf den Bistro-Tischen ausgelegt findet

## **F 30**

Mit daran anschliessenden Fragestellungen. Schaut, was euch angeregt hat und diskutiert dies während 30 Minuten an den Bistrotischen. Haltet eure Diskussionsergebnisse in Stichworten auf den ausgelegten Papieren fest. Wir werden diese sehr gerne als Anregung aufnehmen. Im Anschluss an die Diskussionsrunden bitten wir euch um eine kurze mündliche Rückmeldung oder Zusammenfassung an alle, was ihr an den Bistrotischen diskutiert habt. Schaut also, wer das an jedem tisch übernehmen möchte.

Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit!

## **Literatur**

- Danner (2001) siehe <https://portal.hogrefe.com/dorsch/authentizitaet>
- Haerle Gerhard <https://www.ph-heidelberg.de/haerle/downloadbereich>
- Harter (2000) siehe <https://dorsch.hogrefe.com/stichwort/authentizitaet/>
- Kämper Heidrun <https://bop.unibe.ch/linguistik-online/article/download/7373/10405>
- Kernis, Michael H. Kernis, Goldman, Brian M. Goldman (2006), A multicomponent conceptualization of authenticity. Theory and research.
- Saupe Achim [https://docupedia.de/zg/Authentizität\\_Version\\_2.0\\_Achim\\_Saupe](https://docupedia.de/zg/Authentizität_Version_2.0_Achim_Saupe)
- Schaede Stefan <https://www.kas.de/de/web/die-politische-meinung/artikel/detail/-/content/total-authentisch>

- Schulz von Thun <https://www.schulz-von-thun.de/files/Inhalte/PDF-Dateien/Interview%20Mehr%20oder%20Minder%20Authentisch.pdf>
- Taylor Charles (zitiert durch Saupe A.)